

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich Mk. 1.80 einschließlich des „Instruierten Unterhaltungsblatts“ in der Geschäftsstelle, bei unseren Voten sowie bei allen Reichspostanstalten.  
Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.  
Tel.-Adr.: Amtsblatt.

**Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenrön, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüngenrön, Wildenthal usw.**

Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfg., für auswärtige 15 Pfg. Im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 40 Pfg.  
Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher.  
Fernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

63. Jahrgang.

Nr 232.

Donnerstag, den 5. Oktober

1916.

Die nachstehende vom Bundesrat erlassene Verordnung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Dresden, den 2. Oktober 1916.

4822

## Ministerium des Innern.

### Bekanntmachung zur Ergänzung der Bekanntmachung über die Verei- nung von Backware.

Vom 28. September 1916.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

#### Artikel 1.

Im § 11 der Bekanntmachung über die Verei-  
nung von Backware vom 26. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 413) werden dem Absatz 1 folgende Sätze hinzugefügt:

Nur technisch reines Holzmehl, Stroh-  
mehl oder Speisemehl, ohne minera-  
lische Zusätze, darf als Streumehl verwendet werden. Als Weizmehl zum  
Aufarbeiten des Teiges darf nur backfähiges Mehl verwendet werden.

#### Artikel 2.

Diese Verordnung tritt mit dem 4. Oktober 1916 in Kraft.

Berlin, den 28. September 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

Dr. Helfferich.

In der Woche vom 2. bis 8. Oktober 1916 darf auf jede Buttermarke höchstens 60 g Butter oder 100 g Sahnebutter, auf jede Fettmarke höchstens 40 g Margarine oder Schweineschmalz oder Speiseöl abgegeben werden.

Schwarzenberg, am 4. Oktober 1916.

Der Bezirksverband der Rgl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.  
Dr. Wimmer.

## Schöffen- und Geschworenen-Urliste.

Die Schöffen- und Geschworenen-Urliste für Eibenstock liegt vom 6. Oktober 1916 ab eine Woche lang in unserer Ratkammer zu Jedermanns Einsicht aus. Innerhalb dieser Frist kann Einsprache gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder zu Protokoll bei uns erhoben werden. Auf nachstehende Gesetzesvorschriften machen wir besonders aufmerksam.

Stadtrat Eibenstock, den 4. Oktober 1916.

### Gerichtsverfassungsgesetz vom 27. Januar 1877.

- § 31. Das Amt eines Schöffen ist ein Ehrenamt. Dasselbe kann nur von einem Deutschen versehen werden.
- § 32. Unfähig zu dem Amte eines Schöffen sind:
1. Personen, welche die Befähigung infolge strafgerichtlicher Verurteilung verloren haben;
  2. Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter zur Folge haben kann;
  3. Personen, welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.
- § 33. Zu dem Amte eines Schöffen sollen nicht berufen werden:
1. Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urliste das dreißigste Lebensjahr noch nicht vollendet haben;
  2. Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urliste den Wohnsitz in der Gemeinde noch nicht 2 volle Jahre haben;
  3. Personen, welche für sich oder ihre Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen, oder in den drei letzten Jahren, von Aufstellung der Urliste zurückgerechnet, empfangen haben;
  4. Personen, welche wegen geistiger und körperlicher Gebrechen zu dem Amte nicht geeignet sind;
  5. Diensthoten.
- § 34. Zu dem Amte eines Schöffen sollen ferner nicht berufen werden:
1. Minister;
  2. Mitglieder der Senate der freien Hansestädte;

3. Reichsbeamte, welche jederzeit einstweilig in den Ruhestand versetzt werden können;
  4. Staatsbeamte, welche auf Grund der Landesgesetze jederzeit einstweilig in den Ruhestand versetzt werden können;
  5. richterliche Beamte und Beamte der Staatsanwaltschaft;
  6. gerichtliche und polizeiliche Vollstreckungsbeamte;
  7. Religionsdiener;
  8. Volksschullehrer;
  9. dem aktiven Heere oder der aktiven Marine angehörende Militärpersonen.
- Die Landesgesetze können außer den vorbezeichneten Beamten höhere Verwaltungsbeamte bezeichnen, welche zu dem Amte eines Schöffen nicht berufen werden sollen.

§ 84. Das Amt eines Geschworenen ist ein Ehrenamt, dasselbe kann nur von einem Deutschen versehen werden.

§ 85. Die Urliste für die Auswahl der Schöffen dient zugleich als Urliste für die Auswahl der Geschworenen.

Die Vorschriften der §§ 32 bis 35 über die Berufung zum Schöffenamt finden auch auf das Geschworenenamt Anwendung.

### Gesetz,

die Bestimmungen zur Ausführung des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 usw. enthaltend, vom 1. März 1879.

§ 24. Zu dem Amte eines Schöffen und eines Geschworenen sollen nicht berufen werden:

1. die Abteilungspräsidenten und vortragenden Räte in den Ministerien usw.;
5. die Vorstände der Sicherheitspolizeibehörden der Städte, welche von der Zuständigkeit der Amtshauptmannschaften ausgenommen sind.

## Staats-Einkommen- und Ergänzungssteuer, Landes- kulturrenten, Wasserzins und Brandkasse betr.

Am 30. September dieses Jahres waren der 2. Staats-Einkommen- und Ergänzungssteuer, der 3. Landeskulturrenten-, sowie der 3. Wasserzinssteuer, am 1. Oktober der 2. Termin Brandkasse für das Jahr 1916 fällig.

Mit dem 2. Staatseinkommensteuertermin ist gleichzeitig zur Deckung des Aufwandes der Handelskammer zu Plauen, der Handelsschule zu Eibenstock und der Gewerbekammer zu Plauen von den Beteiligten ein Betrag von je 3 Pfennigen auf jede Mark desjenigen Steuerjahres für das Jahr 1916, welcher auf das im Einkommenkataster eingestellte Einkommen aus dem Handel und Gewerbe entfallen würde, mit einzubringen.

Die vorgenannten Steuern sind bei Vermeidung der zwangsweisen Einziehung bis zum 10. dts. Mts. an hiesiger Stadtsteuereinnahme zu entrichten.

Stadtrat Eibenstock, den 4. Oktober 1916.

## Städt. Verkauf von Fleischkonserven

Donnerstag und Freitag, den 5. und 6. dts. Mts. in der städt. Verkaufsstelle Bergstr. 7. Es werden verkauft Rindfleisch und Rindsgulasch in Dosen zu 500 und 550 g, erstere zu 1,70 M., letztere zu 1,85 M. Auf die Haushaltung entfällt 1 Dose. Das Ausweisfest, von dem die Marke 5 von Blatt 5 gilt, und die der Gewichtsmenge entsprechenden Fleischmarken sind mitzubringen.

Die Abfertigung der Käufer geschieht in folgender Reihenfolge

Donnerstag vormittag Nr. 1—550, nachmittag 551—1100,

Freitag 1101—1650, 1651 u. höh. Nrn.

Stadtrat Eibenstock, den 4. Oktober 1916.

## Die Kartoffelvorräte

sind bei den Erzeugern bis zur Erledigung des Umlegungsverfahrens bis auf die für den Eigenbedarf benötigte Menge beschlagnahmt.

Stadtrat Eibenstock, den 4. Oktober 1916.

## Städt. Margarineverkauf

von Mittwoch, den 5. d. M. ab in den bekannten Verkaufsstellen. Es dürfen nur die in dieser Woche geltenden Fettmarken verwendet werden. Auf die Marke entfallen 40 g Margarine oder Speiseöl.

St. Pierre Vaast gelangten zum Teil bis in unsere vorderste Verteidigungslinie; sie ist im Nahkampf wieder gesäubert. — Südlich der Somme verschärfte sich der Artilleriekampf an der Front beiderseits von Vermandovillers teilweise erheblich. Ein französischer Angriffversuch erstidte im Sperrfeuer.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Von der Heeresgruppe des Generals von Linington wird gemeldet: Der erwartete allgemeine Angriff westlich von Luz gegen Truppen des Generalleutnants Schmidt von Knobelsdorff und die Gruppe des Generals v. d. Marwitz — Armeedes Generaloberst von Teisitzmannsh — letzte heute (am 2. Oktober) nach ruherordentlich

## Vom Weltkrieg.

### Ein neuer russischer Ansturm in Wolhynien zusammengebrochen.

Von reger Kampftätigkeit an allen Fronten berichtet die gestrige Generalstabsmeldung:

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 3. Oktober.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg. Bei Bombardierung nahe der Küste brachten unsere Matrosen von einer erfolgreichen Patrouillen-Unternehmung 22 gefangene Franzosen ein.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die Schlacht nördlich der Somme ging unter andauerndem gewaltigem Artillerieeinsatz weiter. Nördlich von Thiepval und nordwestlich von Courcellette entrissen wir den Engländern einige Grabenstücke, in die sie sich eingeknistet hatten und erbeuteten mehrere Maschinengewehre. Besonders erbittert wurde zwischen Le Sars und der Straße Ligny-Thillois-Fers gekämpft. Mit schwersten Opfern erkauften die Engländer hier einen geringen Geländegewinn beiderseits des Gehöftes Caucourt l'Abbaye. Zwischen Guedcourt und Morval hielt unsere Artillerie nach Abwehr von vier am frühen Morgen aus Lesboeuß unternommenen Angriffen die feindliche Infanterie in ihren Sturmstellungen nieder. Starke französische Angriffe an und westlich der Straße Salliy-Rancourt sowie gegen den Wald



heftiger Artillerievorbereitung ein. Von 9 Uhr vormittags ab brach der Angriff los. Unter rücksichtslosestem Menschenverbrauch stürmten die russischen Korps bis zu zwölfmal, die beiden Gardekorps sogar sechzehnmal an. Das kürzlich bei Korytnica schwer geschlagene sibirische Armeekorps ist augenscheinlich aus der feindlichen Linie verschwunden. Alle Angriffe brachen unter durchweg hohen ungewöhnlich blutigen Verlusten des Gegners zusammen. Wo feindliche Abteilungen in völlig zerstörte Gräben eindringen konnten, so nördlich von Zaturcy, wurden sie durch Gegenstoß sofort hinausgeworfen. Wiederholt trieb die russische Artillerie durch Feuer auf die eigenen Truppen die Truppen zum Sturm oder suchte die zurückstuhenden Angriffswellen zur Umkehr zu zwingen. Es ist festgestellt, daß der vorübergehende in einzelne Gräben eingedrungenen Feind unsere dort zurückgebliebenen Verwundeten ermordete. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering. Der Erfolg des Gegenangriffs nördlich der Graberka wurde noch erweitert. Die Zahl der eingebrachten Gefangenen erhöhte sich auf 41 Offiziere, 2578 Mann, die Beute beträgt 13 Maschinengewehre.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. In Fortsetzung ihrer Angriffe am östlichen Ufer des Vipa-Flusses gelang es den Russen, bis zur Lysonia-Höhe (südöstlich von Bizezanj) vorzudringen, sie sind von deutschen, österreichisch-ungarischen und türkischen Truppen wieder zurückgeworfen. — Nördlich des Dnjepr gelang ein kurzer Vorstoß einer deutschen Abteilung.

#### Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

In der Gegend von Bekofen (Baranglat) nördlich von Fogaras, stießen vorgehende deutsche und österreichisch-ungarische Truppen auf überlegene rumänische Kräfte, vor deren Angriff sie sich wieder zurückzogen. An der Grenze westlich des Roteturmpasses versuchten die Rumänen unsere Postenlinie zu durchbrechen; keine Kämpfe sind dort im Gange. Im Hühner (Satzeger) Gebirge wurden feindliche Angriffe abgeschlagen.

#### Balkankriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Im Rücken der südlich von Bukarest über die Donau gegangenen rumänischen Truppen zerstörten österreichisch-ungarische Montoren die über den Strom geführte Pontonbrücke. — Die gestern auf breiter Front auf der allgemeinen Linie Cobadinu-Topraisar-Tuzla wiederholten feindlichen Angriffe sind abermals an dem Widerstand der tapferen bulgarischen und türkischen Truppen gescheitert. Es wurden über 100 Gefangene gemacht.

Makedonische Front. Der Angriff gegen die nordwestlich des Tachinossees über den Struma vorgegangenen Engländer hat Fortschritte gemacht.

Der erste Generalquartiermeister:  
(W. I. B.) Lubendorff.

#### Österreichisch-ungarische Bericht besagt:

Wien, 3. Oktober. Amtlich wird verlautbart: **Östlicher Kriegsschauplatz.**

Front gegen Rumänien. Bei Petroseni und im Bereich des Beres Teronier-(Roteturm)-PASSES wurden rumänische Vorstöße abgeschlagen. Bei Baranglat (Bekofen) trat eine Gruppe deutscher, österreichischer und ungarischer Kräfte auf einen starken rumänischen Gegenstoß, der die Verbündeten etwas zurückdrückte.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Nördlich von Chorodtschany scheiterte ein Ubergangsvorstoß der Russen über die Bystryca-Solotwinski. Südöstlich von Bizezanj machte der Feind die größten Anstrengungen, sich in den Besitz der Höhe Lysonia zu setzen. Er wurde in erbitterten Kämpfen zurückgewiesen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. In Wolhynien brach gestern nach einem durch die feindlichen Niederlagen vom 27. und 28. September erzwungenen Aufschub ein neuer russischer Ansturm gegen die Armee des Generalobersten von Terzjansky los. Nach mehrstündigem Trommelfeuere warf der Feind seine Massen gegen die zwischen Swiniuchy und Zaturcy stehenden österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte. Im Raume von Swiniuchy rammte der Feind 17mal Sturm, südwestlich von Zaturcy bis zu 12 Malen. Auch nördlich von Zaturcy breitete sich der Kampf aus. An allen Stellen der angegriffenen Front konnte beobachtet werden, welche reichen Gebrauch der Feind von seinem Geschützfeuer gegen die eigenen Gräben und gegen seine zurückstuhenden Regimenter machte. Die Gefangenen lagen aus, es setzten alle Truppen aufgetragen worden, Vladimir Wolynski um jeden Preis zu gewinnen. Die neu aufgestellten russischen Garben wurden abermals hingenopfert, zum dritten Male in einer kurzen Spanne Zeit, aber alle Opfer waren vergebens, die Russen wurden überall zurückgeschlagen. Unsere Stellungen sind restlos in unserem Besitz. Der Feind hat sich eine neue schwere Niederlage geholt. Die Zahl der in den letzten Tagen

jüdisch von Brody eingebrachten Gefangenen beträgt 41 Offiziere, unter ihnen 1 Oberst, und 2578 Mann.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Höhen östlich von Görz und die Karst-Hochfläche stehen andauernd unter lebhaftem Feuer. An der Pleimstalfont hat der Feind seine Angriffstätigkeit wieder aufgenommen. Unsere Stellungen beiderseits des Travignolates und mehrere Abschnitte des Fassaner-Rammes wurden von der italienischen Artillerie stark beschossen. Bergglaxeri griffen Colbricon piccolo wiederholt an, vermodeten das letzte Mal auch in die zerstörte Verteidigungsanlage einzudringen, wurden aber durch Gegenangriff wieder geworfen. Auf ein feindlicher Nachangriff gegen den Passo di Valmaggiere scheiterte.

#### Südbölicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Bedeutung. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hofer, Feldmarschallleutnant.

#### Vom Balkan

liegt eine Nachricht vor, derzufolge Konstantin bereits vor der Bevölkerung verlassen wird. Der bulgarische Heeresbericht meldet:

Sofia, 2. Oktober. Generalstabesbericht. Makedonische Front: Vom Prespa-See bis zur Höhe 1944, südlich des Rajmatschalan, lebhafteste Artillerietätigkeit ohne Infanterieunternehmungen. Infolge des heftigen Feuers der Artillerie auf den Gipfel des Rajmatschalan und auf die Höhe 2368, und um überflüssige Verluste zu vermeiden, erhielten unsere Truppen den Befehl, auf die Hauptstellung zurückzugehen. Im Woglenizatal heftiges beiderseitiges Artilleriefeuer westlich und östlich des Bardar, schwaches Artilleriefeuer am Fuße der Besajiza Planina. Patrouillengefächte nahe der Station Boroy mit günstigem Ausgang für uns. An der Strumafont gelang es feindlichen Bataillonen, die unter dem Schutze eines scharfen Feuers vorrückten, die Dörfer Karadschabji, Jenisli und Nevolen zu besetzen. Durch Gegenangriffe verjagten wir den Feind aus den beiden letztgenannten Dörfern und warfen ihn wieder bis in seine früheren Stellungen zurück. Der Kampf bei Karadschabji dauert an. An der ägäischen Küste beschloß die feindliche Flotte ohne Erfolg die Höhen nördlich des Dorfes Orfano. — Rumänische Front: An der Donau bei Rahovz (zwischen Kufschuk und Lutritau) brachte der Feind auf Fahrzeugen mehrere Bataillone auf unser Ufer. Es sind Maßnahmen getroffen worden, den Gegner anzugreifen und ihn zu verjagen. In der Dobrubtscha versuchten zwei russische Divisionen zweimal, gegen unsere Truppen auf der Linie Beschaul-Amsatschuk unter unserem Artillerie- und Infanteriefeuer zu dringen. An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

Stockholm, 3. Oktober. „Kustöste Bladet“ berichtet aus Bukarest, es sei nun kein Geheimnis mehr, daß deutsch-bulgarische Truppen nur 20 Werst von Konstantin stehen. Der Kanonendonner sei in Konstantin deutlich zu vernehmen, die Einwohner verlassen die Stadt. Der englische Konsul in Odessa erhielt die Nachricht, daß alle russischen und englischen Familien Konstantin glücklich verlassen haben. „Netsch“ meldet aus Bukarest: Auf königlichen Befehl wurde die rumänische Jahreshälfte 1919 zum 1. Oktober einberufen. Der rumänische Kriegsminister arbeitete einen Gesekentwurf aus, der die Verwendung von Gefangenen zu Schützengraben- und Ackerbauarbeiten regeln soll. Es ist beabsichtigt, einen Teil der Gefangenen zu den Alliierten zu schicken.

#### Die Türken

veröffentlichen folgendes:

Konstantinopel, 2. Oktober. Militärbericht. An der persischen Front wurden Angriffe der Russen in der Richtung Dowlatabad mit schweren Verlusten für sie zurückgeschlagen. Der geschlagene Feind flüchtet in nördlicher Richtung. — Kaukasusfront: Schirmkämpfe und an einigen Punkten schwache Infanteriekämpfe. An den anderen Fronten kein Ereignis von Bedeutung. An der galizischen Front erneuerten die Russen ihre Angriffe am Morgen des 1. Oktober. Unsere Truppen schlugen die Angriffe wiederum gänzlich ab. Die Zahl der von unseren Truppen am 30. September und 1. Oktober morgens gemachten Gefangenen erhöht sich auf 5 Offiziere und 500 Soldaten.

Von

#### See

wird über die erfolgreiche U-Boots-Tätigkeit weiter berichtet: Berlin, 3. Oktober. In der Zeit vom 20. bis 29. September sind in der Nordsee und im englischen Kanal außer den bereits bekanntgegebenen 11 englischen Fischdampfern und 4 belgischen Seeleichtern 35 feindliche Fahrzeuge mit rund 14600 Tonnen (darunter 27 Fischereifahrzeuge) durch unsere Unterseeboote versenkt und 31 Gefangene eingebracht worden.

Genj, 3. Oktober. Nach einer Statistik des Büros „Veritas“ verloren die Entente-Mächte im Juli durch U-Boote 41 Dampfer mit 71899 Tonnen und 10 Segler mit 477 Tonnen; darunter sind 35 englische Dampfer mit 56207 Tonnen, sechs englische Segler mit 310 Tonnen; Frankreich verlor 3 Dampfer mit 8022 Tonnen, Italien 2 Dampfer mit 6812 Tonnen. Auf Minen liefen 5 englische Dampfer mit 7067 Tonnen auf.

#### Von den Kämpfen in

#### Ostafrika

sind zwei Meldungen eingegangen. Während die eine über Fortschritte des Feindes berichtet, gibt die andere uns Kunde von der Fähigkeit unserer Schutztruppen in der Verteidigung der Kolonie, wobei den Büren schwere Verluste zugefügt wurden:

Köln, 3. Oktober. Die „Kölnische Volkszeitung“ veröffentlicht einen längeren Artikel eines gut-unterrichteten kolonialafrikanischen Mitarbeiters über bisher unbekanntes siegreiche Geschehen in Deutsch-Ostafrika. Danach wurde Ende Juni eine 1000 Mann starke Burenkolonne, die den Pangani zur Nachtzeit überschritt, um den Deutschen in den Rücken zu fallen, in sumpfige, buschige Ufer-niederungen gelockt, wo ein fürchterliches, vernichtendes Gewehr- und Maschinengewehrfeuer in die Burenreihen einschlug. Der größte Teil der überlebenden und flüchtenden Buren wurde von deutschen Askaris in erbittertem Bajonettkampf niedergemacht. Nur 200 Mann sowie 2 Burenoffiziere blieben übrig. Auch der Versuch des Generals Hannington, mit überlegenen Kräften das Zentrum der deutschen Front zu durchstoßen, wurde nach zweitägigem heftigen Artilleriefeuer zurückgewiesen. Mit wilder Wut stürzten sich die Askaris auf die in deutsche Stellungen eingedrungenen Buren und warfen sie nach furchtbarem, erbittertem, mehrstündigem Ringen. General Hannington berichtet selbst hierüber, daß die deutschen Askaris, verwundet am Boden liegend, jeglichen Pardon verschmähten; sie ließen sich lieber von unseren Bajonetten zerfleischen, als daß sie sich ergaben.

Le Havre, 3. Oktober. General Tombeau berichtet: Der Feind leistete den belgischen Streitkräften, die Tabora einnahmen, verzweifeltsten Widerstand und erlitt schwere Verluste. Er ließ auf dem Schlachtfeld 50 gefallene Europäer und über 320 schwarze Soldaten, 100 europäische Offiziere und Unteroffiziere und viele schwarze Soldaten wurden gefangen genommen und 4 Geschütze, darunter 2 von 105 Millimeter, erbeutet. Bei ihrem Einzug in Tabora befreiten die Belgier 189 europäische Untertanen der Ententemächte, die kriegerisch gefangen oder interniert waren, darunter 103 Engländer und 10 Belgier.

#### Vertiche und lachische Nachrichten.

— Eibenstock, 4. Oktober. Die Verlustliste Nr. 338 der Reg. Sächs. Armee enthält aus unserm Amtsgerichtsbezirk folgende Namen: Aus Eibenstock: Georg Müller im Reg.-Inf.-Rgt. Nr. 104, vermisst; Johann Müller im 18. Inf.-Rgt. Nr. 192, vermisst; Paul Göbler, vermisst; Kurt Schubert, vermisst; Paul Wagner, leicht verwundet; linker Arm, Ernst Lindemann, leicht verwundet; Rücken, Erich Preiß, leicht verwundet; bei der Truppe, sämtlich im Reg.-Inf.-Rgt. Nr. 245; aus Schönheide: Fritz Bauer, verwundet; Richard Lent, leicht verwundet; Paul Lent, leicht verwundet; rechter Fuß, sämtl. im Reg.-Inf.-Rgt. Nr. 104; Friedrich Härtel im Reg.-Inf.-Rgt. Nr. 245, vermisst; aus Schönheiderhammer: Kurt Arnold, leicht verwundet; Rudolph Ebert, schwer verwundet, beide im Reg.-Inf.-Rgt. Nr. 245; aus Hundshübel: Max Krauß im Reg.-Inf.-Rgt. Nr. 104, leicht verwundet; Max Huster, Gefreiter im Landw.-Inf.-Rgt. Nr. 107, leicht verwundet; bei der Truppe, Erich Weiß, vermisst; Hugo Unger, vermisst, beide im Reg.-Inf.-Rgt. Nr. 245; aus Sofa: Erwin Reinhold, Unteroffizier im Reg.-Inf.-Rgt. Nr. 104, leicht verwundet; bei der Truppe, Hermann Unger im 18. Inf.-Rgt. Nr. 192; aus Wildenthal: Albert Kluge im Reg.-Inf.-Rgt. Nr. 104, leicht verwundet; Hals; aus Carlsefeld: Arno von Wulkejus, Leutnant u. Komp.-Führer im Landw.-Inf.-Rgt. Nr. 133, schwer verwundet; rechter Oberschenkel, Franz Reismann, vermisst; Albert Schädlich, vermisst, beide im Reg.-Inf.-Rgt. Nr. 245; aus Weiterswiehe: Alfred Unger im Reg.-Inf.-Rgt. Nr. 245, vermisst.

— Eibenstock, 4. Oktober. Wie kürzlich ausdrücklich bekanntgemacht worden ist, können die von Kriegsergangenen auf Kaufpreisgestundung bestellten Kartoffeln an die Besteller nur unter der Bedingung geliefert werden, daß der Kaufpreis durch Abzüge an den Unterstüßungsbeträgen tatsächlich auch innerhalb der Zeit beglichen wird, auf die sich die beantragte Kartoffelzugeweiung erstreckt. Wenn trotzdem auf den Antragsvordruck die Frage vorgelesen war, welche Monatsraten an den Unterstüßungen gefügt werden möchten, so konnte selbstverständlich diese Frage nur so verstanden werden, daß angemessene Raten einzustellen waren, die eine rechtzeitige Deckung des Kaufpreises sichern, oder höhere Raten, die sogar eine vorzeitige Begleichung des Kaufpreises ermöglichen. Dessenungeachtet haben verschiedene Antragsteller ganz geringe Beträge auf dem Vordrucke eingetragen. Wenn auf diese Eintragungen Rücksicht genommen würde, so wären in manchen Fällen die für etwa ein halbes Jahr bestellten Kartoffeln wohl in einem ganzen Jahr noch nicht bezahlt. Dazu kann selbstverständlich die Hand nicht geboten werden. Wer sich nicht die angemessenen Raten abgeben lassen kann, muß seine Bestellungen entsprechend vermindern. An dieser Stelle soll auch nochmals darauf hingewiesen werden, daß auf den Kopf und Tag 1 1/2 Pfund Kartoffeln gerechnet werden. Wenn kürzlich bekanntgegeben worden ist, daß statt 2,10 Str. nunmehr 3,15 Str. Kartoffeln zum Eintellern bestellt werden könnten, so ist das nicht etwa so aufzufassen, als ob nun die Tageskopfmenge erhöht worden sei, die Erhöhung erklärt sich vielmehr lediglich daraus, daß die Versorgungszeit, die erst auf längstens 20 Wochen angenommen wurde, sich jetzt auf längstens 28 Wochen erhöht hat.

— Eibenstock, 4. Oktober. Der „Obererz-



geb. Verein für Luftfahrt" veranstaltet am Sonntag, den 7. Oktober, 1/9 Uhr im Saale des „Blauen Engel“ in Aue einen Vortrag mit Lichtbildern über den Luftkrieg, der gerade in diesem schweren Völkerringen, bei dem die Luftwaffe eine so große und vorher nie gekannte Rolle spielt, von ganz besonderem Interesse sein wird, umso mehr, als es erst nach langen Bemühungen gelungen ist, diesen Vortrag von der Oberzensurbehörde freizubekommen. Außer dem großen zeitgemäßen Interesse wird dieser Vortrag noch mit dem Angenehmen das Nützliche verbinden, indem die Hälfte der Brutto-Einnahmen dem „Luftfahrerdank“ zur Unterstützung Kriegsbeschädigter bzw. den Hinterbliebenen gefallener Flieger und Luftschiffer zugeführt werden soll. Näheres ist aus der Anzeige in vorliegender Nummer ersichtlich.

— Dresden, 3. Oktober. Se. Majestät der König hat dem Vorsitzenden des Deutschen Flottenvereins, Ortsgruppe Dresden, Justizrat Dr. Ritz, als Beitrag zum Opfertag für die deutsche Flotte den Betrag von 2000 Mark überweisen lassen.

— Grimma, 2. Oktober. Zu der Wahl im Reichstagswahlkreis Grimma-Schwarz-Burgen für den kürzlich verstorbenen deutsch-konservativen Abg. Ed. Giese nahm am 1. Oktober die sozialdemokratische Partei Stellung. Der Kreisaußschuß des Volksvereins für den 11. sächsischen Reichstagswahlkreis beschloß nach eingehender Aussprache, in den Wahlkampf einzutreten. Als Reichstagskandidat der sozialdemokratischen Partei war bereits im Jahre 1914 der frühere Vertreter des Kreises, Buchhändler Richard Lipinski, Leipzig, nominiert worden.

— Plauen, 2. Oktober. Der Rathausbau ist nunmehr soweit vorgeschritten, daß der Turmkopf mit Wetterfahne auf dem Turme angebracht werden konnte. In den Turmkopf wurde eine Urkunde eingelegt, in der darauf hingewiesen wird, daß der Bau im tiefsten Frieden begonnen und während des Weltkrieges bis zur Vollendung des Turmes weiter geführt werden konnte. Der Urkunde wurden die Berichte der obersten Heeresleitung vom 24. Juli 1914 bis 24. September sowie eine Anzahl Darlehnsstassenscheine, ein eisernes 5- und 10-Pfennig-Stück, sowie Brotmarken, Fleisch- und Kartoffelkarten usw. beigelegt. Die Urkunde wurde noch von dem scheidenden Oberbürgermeister Dr. Dehne mit unterzeichnet.

— Einem betäubenden Unglücksfall fiel Sonntag das einzige Töchterchen des bei der Marine stehenden Malers Schott, der kurzzeitig hier auf Urlaub weilte, zum Opfer. Die Eheleute tranken gerade Kaffee, und um seiner kleinen Hildegard eine Freude zu bereiten, gab ihr der Vater einige Nickel, um Pflaumenkuchen zu kaufen. Freudig erregt lief die Kleine die Treppe hinunter, stürzte jedoch auf den letzten Stufen im Erdgeschoß so unglücklich, daß sie tot liegen blieb.

— Für den Bereich des stellvert. Generalkommandos XIX. A.-K. wird die Beschlagnahme von Zigaretten und Pflaumen mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1916 aufgehoben. Die Beschlagnahme von Kapseln bleibt bestehen, soweit sie nicht bereits für einzelne Bezirke aufgehoben ist.

### Sächsischer Landtag.

Dresden, 2. Oktober. Die zweite Kammer hielt heute nachmittag um 1/2, Uhr ihre erste Sitzung nach der Vertagung ab. Am Regierungstische waren die Staatsminister Dr. Beck, von Seydewitz und Dr. Ruge erschienen. Die Abgeordneten waren bis auf vier anwesend, auch die Tribünen sehr gut besetzt. Präsident Dr. Vogel eröffnete die Sitzung mit einer längeren Ansprache. Er gedachte zunächst der tapferen todesmutigen Streiter im Felde, denen er unaussprechlichen Dank unter allgemeiner Zustimmung des Hauses aussprach. Die Ernährungsverhältnisse, unter denen in erster Linie Sachsen zu leiden habe, würden sich hoffentlich bald bessern, insbesondere angesichts der guten Ernte. Es würden auch in diesem Hause in dieser Hinsicht in den nächsten Tagen Abhilfemaßnahmen zur Sprache kommen. Redner erwähnte ferner die Kriegserklärungen Italiens und Rumaniens und wies auf die Verheerungen des Reichstankers im Reichstage hin, die Parole sei und bleibe von nun an: Rücksichtslos, energischer Krieg gegen England in erster Linie. (Beifall.) Der Präsident verlas ferner ein Antwortelegramm des Generalsekretärs v. Hindenburg auf eine Glückwunschdepesche, die ihm das Haus zu seinem Militärdenkmal gefandt hatte, und erbat und erhielt die nachträgliche Ermächtigung zu einem heute vormittag abgeschickten Telegramm anlässlich des Geburtstages des Chefs des Generalstabes. Der Präsident gedachte ferner mit eigenen Worten der im Laufe der Vertagung gestorbenen Abgeordneten Merkel und Opiß, während sich die Mitglieder des Hauses erhoben. Hierauf erfolgte die Verpflichtung der neu gewählten Abgeordneten Hillipp und Zimmermann sowie die Wiedererwählung der bereits früher gewählten und neu eingetretenen Abgeordneten Anes und Rangier. Hierauf schritt man zur Wahl des ersten Vizepräsidenten anstelle des verstorbenen Abgeordneten Opiß. Abg. Hofmann (konf.) schlug namens seiner politischen Freunde den Abgeordneten Speich-Pirna für dieses Amt vor. Durch Zettelwahl wurde Abg. Speich mit 62 Stimmen gewählt, während 25 Zettel unbeschrieben waren. Der Gewählte nahm die Wahl dankend an und bat um aller Nachsicht und Unterstützung bei Ausübung seines Amtes. Damit war die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung morgen vormittag 1 Uhr: Allgemeine Vorberatung über das Dekret betr. Zusammenlegung des Einkommens und Vermögens der Ehegatten. Schluß gegen 8 1/2, Uhr.

### Weltkriegs-Erinnerungen.

5. Oktober 1915. (Orient: Landung der Ententetruppen in Saloniki; türkische

Kammer; Barna beschossen; Jekow bulgarischer Oberbefehlshaber.) Nochmals versuchten die Franzosen in der Champagne einen größeren Sturmangriff, den sie durch heftiges Artilleriefeuer einleiteten; sie wurden unter schweren Verlusten zurückgeworfen, vielfach konnten sie ihre Truppen nicht einmal über die eigene Linie hinausbringen. — Im Osten machten die Russen größere, aber vergebliche Angriffe bei Krowo und Kosjany. — An diesem Tage landeten auf 4 Transportdampfern 8000 Mann französischer Truppen in Saloniki, denen bald 3000 Engländer, ferner weitere 5000 Franzosen und 5000 Algerier und Marokkaner folgten. Diese Truppen kamen aus Seddul Bahr, womit denn vor aller Welt klar wurde, daß das Unternehmen an den Dardanellen von der Entente aufgegeben war, das mit so großen Worten angefangen worden, aber nur kleine Taten aufwies. — Zur selben Stunde hielt in der türkischen Kammer Enver Pascha eine bedeutungsvolle Rede, in der er die Waffengemeinschaft Deutschlands und der Türkei, die Mißerfolge der Feinde und die Hoffnung und den Willen auf endgültigen Sieg betonte. — Gleichzeitig eröffneten die Ententemächte bereits die Feindseligkeiten gegen Bulgarien, dessen Hafen Barna von zwei russischen Geschwadern beschossen wurde. Zum bulgarischen Oberbefehlshaber wurde Kriegsminister General Jekow ernannt. Während sich so die Ereignisse im Orient überstürzten, nahm Rumänien Gelegenheit, nochmals öffentlich seine Neutralität zu beteuern. (Was darauf zu geben, hat die neueste Zeit bewiesen.)

### Unsere Sachsen im Felde.

Von Georg Freiherrn von Ompteda.

(K. M.)

(Die Gartenlaube.)

13. Fortsetzung.

Das Essen der Reiter im Graben ist gut und reichlich. Wohl fehlt die Abwechslung, aber das Land gibt nichts mehr her, ist es hier doch weit zur Heimat und in tiefem Schnee die Verbindung rückwärts schwer. Das sieht auch jeder ein. Ein einziges ist nicht leicht zu tragen, denn es sollen nicht nur Himmelslocken läuten, sondern auch gesagt sein, was die Reiter im Graben bedrückt: Licht fehlt an den langen, langen, Winterabenden und Nächten. Oft wagten hohe Stöße nicht Licht zu machen, um nicht unnützlich den schwer zu beschaffenden Spiritus, das seltene Karbid, das kostbare Petroleum zu verbrauchen. Nur zur Befehlsausgabe und zum Essen wurde Licht gemacht. Dann saß man am Feuer und erzählte. Wenn aber immer die gleichen Leute beisammen sind, so kommt die Stunde, wo sie einander all ihr Leben so ausgeschüttet haben, daß nur noch jenes bleibt, das keiner dem großen Kreise verrät, kaum einmal in seltener Stunde dem einzelnen Freund: Sorgen, Bangen, Kummer, das tiefste Leid einer Seele, Dinge, die den Einsamen in der Dunkelheit mehr bedrängen als im hellen Licht. In der Nacht gehen Gespenster um. All die Reiter im Graben werden einmal von ihnen geplagt. Mühten ja sonst keine Menschen sein, und wir wollen uns doch gerade stolz fühlen, daß bei den Deutschen die Seele nicht erstorben ist unter Geldgier und Sport, wie bei dem einen unserer Feinde, unter Eitelkeit, Weiberwirtschaft und Neugierlichkeiten, wie bei dem anderen, endlich unter Unbildung, Stumpfheit und Lässigkeit wie bei dem dritten. Nein, die deutsche Seele, bedroht vor diesem Kriege von Geldgier, Selbstsucht und Außenwerten, bedroht nur, hat uns den bisherigen Sieg über unsere Gegner gebracht, indem wir alle fühlten, daß auf dem Spiele steht, was im Grunde allein das Leben lebenswert macht: unser Heimgefühl, unsere Familie, Ordnung, Sauberkeit, Vorwärtkommen, Rechtlichkeit, kurz alles Gute, das in einer deutschen Menschenbrust wohnt. Stimmungen sind das nur, Stimmungen, die jenen stärker treffen, der geistig zu arbeiten gewohnt ist, während es natürlich auch solche gibt, die nach des Tages Mühen ihren schweren Leib hinwerfen und schlafen können ohne Ende. Aber Stimmungen sind es, die nur die lange lichtlose Nacht gebietet, und die wieder zergangen sind mit dem Lichte des Morgens.

Das Hinterland schweigt, durch den tief verschneiten Wald bewegen sich nur die Kolonnen, die Fleisch bringen, Brot, Munition, kurz, alle Notwendigkeiten eines Heeres. Sie ziehen die weiten Straßen hin, baumlos wie hier überall, und nur um auf der gleichmäßigen Schneedecke ihren Lauf unterscheiden zu können, von eingefestigten Fichten begleitet.

Lieberall verstreut liegen Gutshäuser, auch einmal ein „Pastorat“, nicht fern das „Ristorat“, wie die Anwohner der Kirche heißen. Da wird irgendwo, schon jenseit der Düna, ein Waldstreifen sichtbar, den der Russe hält, denn der Fluß scheidet die beiden Welten. Beobachtungsstände liegen hier und da an den unwahrscheinlichsten Stellen, keiner ahnt wo. Durch einen kurzen Annäherungsgraben wird im tiefen Schnee der vorderste Graben erreicht, der den Fluß entlang über der Uferhöhe hinzieht. Traversen schützen gegen Plankfeuer. Hier muß ständig mühsam gehackt und geschaufelt werden, denn der Wind wirbelt

Vulverschnee in jede Vertiefung. Aber die Reiter im Graben machen dazu freundliche, geduldige Gesichter. Ihre Posten stehen tief in Schnee und Eis. Durch die Schießscharten blicken sie hinüber auf den jenseitigen schweigenden Uferstrand, der den Windungen der Düna im Bogen folgt. Deutlich sind drüben, kaum dreihundert Meter entfernt, die russischen Gräben zu sehen. Nichts regt sich dort, aber aus der scheinbaren Verlassenheit peitscht ab und zu ein Schuß herüber wie ein kurzer Schlag. Sie meinen drüben etwas erkannt zu haben und irren sich doch meist. Nicht immer freilich, denn Verluste gibt es täglich, sei es, daß einer leichtsinnig sich gezeigt, oder daß durch die gleiche Schießscharte zu oft geschossen wurde, wenn in der Dämmerung das Mündungsfeuer des Karabiners sein Feuerwerk aus dem Laufe sprüht. Vor allem freilich auf Patrouille und bei den Hockposten. — Vor den Gräben senkt sich zum Wasser der Hang mit dem Drahthindernis, jenem Gewir von Pfählen und Stacheldrähten, das der Russe durchschneiden müßte, wollte er herüberkommen. Aber die Posten sind wachsam, und eben auf jenem Gange, der zum Wasser sich hinabsenkt, liegen, sobald die Dunkelheit einbricht, die Hockposten Auge, Ohr und Karabiner gegen den Feind. Diese Nacht eben ist eine russische Patrouille in Schneemänteln unter dem Schutze von Nebel und Finsternis über das Eis der Düna getrocknet. Durch eine vorgeschobene Scheune gebedt, haben sie herankommen können, dann gab es Schießen und Bajonettkampf, und die zwei Mannen, da vorn ganz allein, überfallen von der Horde, haben sich gewehrt, daß sie keine gezogen haben, die ganze Bande, von den Äugeln der Posten verfolgt. Da steht der eine der zwei, ein stämmiger Reitermann, Erde und Schmutz an den Patronentaschen, an Knie und Stiefeln, steht unerschrocken da und erzählt von dem nächtlichen Abenteuer, bei dem sein Kamerad — schon fortgetragen — Bajonettstiche erhielt in Schulter und Bein: „Als wir die Russen sehr weise gewornt, ham mir geschossen. Abers hing vielleicht wieder mal ganz granatig haufen. Jehn Stik seins gewesen, und wir hätten baldens n' alten Fichtner gemacht, denn mei Kamerad hat richtig e bar Stiche abgetrieht. Aber wiedergestochen hat er och. Mir bleibn nicht schuldig. Ich habe och mit geholfen. Und och die Posten von hinten ham neingefunkt, wobei man freilich n' Kopp einziehn muß, daß man nich selber was uf n' Nischel kriecht, und da hat der Russe 's Drahtverhaufieber getrieht, und se sein fortgemacht bei Nacht und Nebel. Ihre Verwundeten ham se mitgeschleppt. Da sein se nu groß drinn. 's is eigentlich ganz scheen. Man muß och den Feind anerkennen. Aee, war das e Theater!“

Noch glimmt die von den Mannen niedergebrannte

**Denk an uns! Sendet**

Deutscher Torpedobootsdurchbruch



**Galem Aleikum**  
(Hohlmundstück)

**Galem Gold**  
(Goldmundstück)

**3igaretten.**

**Willkommenste Liebesgabe!**

Preis: Nr. **34 4 5 6 8 10**  
4 5 6 8 10 12 Pl.d.Stück  
einschließlich Kriegsaufschlag

**20 Stück feldpostmäßig verpackt portofrei!**  
**50 Stück feldpostmäßig verpackt 10 Pf. Porto!**

Orient. Tabak- u. Cigarettenfabr. Yenidze' Dresden.  
Jnh. Hugo Zietz, Hoflieferant S. M. d. Königs v. Sachsen

**Trustfrei!**

# Morgen (Donnerstag) mittags 1 Uhr: Zeichnungs-schluss der Kriegsanleihe.



Scheune da vorn, die nun keinem Russen mehr das Heranschleichen erleichtern wird, und immer wieder Hiss pfeift es einmal. Einer Mutter Sohn sinkt langsam um. Ganz langsam. Er atmet nicht mehr. Schon ist seine Seele entflohen. Schnell. Ist doch ein Reitermann! Schwer ist es für sie, die Reiter im Graben, deren ganzer Waffengeist doch Bewegung, Schnelligkeit, Vorwärts bedeutet, hier stillzuliegen, und statt zu attackieren, sich beschließen zu lassen. Aber sie tun es, wie es der tote Reiter freudig für sein Vaterland getan. Mit seinen Kameraden lag er Wochen, Monate im Graben und hinten stand satterer sein treues Ross. Nun er seiner Pflicht auf Erden ledig ist, bleibt wohl sein Leib im Grabe zurück, seine Seele aber ward wieder Kelter. Und einer sagt, indem er in die ruhigen Bäume des Toten steht: „Er ist fortgeritten!“ Ja, seine Seele ritt fort aus dem Graben. Nicht Schritt. Nicht Trab. Nein, nun sie freigegeben ist: Galopp. Mit drei Kreuzen (xxx bedeutet so schnell als möglich) wird er vor den Gott der Deutschen treten: „Wesung von der A. D. An der Düna halten sächsische Reiter im Graben bis zum Tode treue Wacht!“ (Schluß folgt.)

#### Fremdenliste.

Uebermachtet haben im Rathhaus: Kraftwagenführer Strahner, Blauen. Jacob Segal, Kaufmann, Blauen. Christian Weber, Reisender, Nürnberg. Rudolf Bait, Kaufmann, Blauen. Arthur Wergner, Realschullehrer, Grimma. Bruno Jahn, Kassarevisor, Schneeberg. Adolf Barnede, Realschüler, Grimma. Paul Hagerlorn, Realschüler, Werbau. Stadt Leipzig: Leo Blumet, Kfm., Schwarzenberg. Dr. Rudolf Drechsler u. Frau u. Tochter, Zahnarzt, Dresden. Robert Meyer, Eisenbahn-Werksmeister, Engelsdorf b. Leipzig. J. Scheibe, Oberforstmeister, Eibenrod.

#### Mitteilungen des Kgl. Standesamtes Eibenrod

auf die Zeit vom 27. September bis mit 8. Oktober 1916.  
Geburten 2.  
Aufgebote: hierige 1, auswärts 1.  
Eheschließungen: 1 (ohne Aufgebot als Kriegseheschließung).  
Sterbefälle: Anna Marie Hagerl geb. Stemmler, Handarbeiterin, Ehefrau, 26 J. 6 M. 12 T. Amtsgerichtssekretär a. D. Gustav Bernhard Jugelt, 82 J. 2 M. 22 T. Auguste Emilie Fuchs geb. Günthel, Handarbeiterin, 79 J. 6 M. 14 T.

**Wettervorhersage für den 5. Oktober 1916.**  
Zeitweise Trübung, keine wesentliche Temperaturänderung, keine erheblichen Niederschläge.

### Neueste Nachrichten.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 4. Oktober.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Auf der Schlachtfront nördlich der Somme im Laufe des Tages ständig an Heftigkeit zunehmender Artilleriekampf, der im Abschnitt Morval-Bouchavesnes am Nachmittag seine größte Steigerung erfuhr. Stacks französische Angriffe gegen unsere Stellungen an der Straße Sailly-Rancourt, am Walde St. Pierre Baast und an den südöstlich davon abgesprengten Waldstücken wurden, zum Teil im Handgemenge, abgeschlagen. 1 Offizier, 128 Mann, zwei Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Englische Vor-

stöße bei Thiepval und dem Gehöft Mouquet wurden leicht abgewiesen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Nach dem blutigen Zusammenbruch ihrer Angriffe vor den Stellungen der Armee des Generalobersten von Terzkythansky westlich von Luzk am 2. Oktober erlitten die Russen gestern hier eine neue schwere Niederlage. Mit der Sicherheit und Ruhe des Siegers empfingen die Truppen des Generalleutnants Schmidt von Knobelsdorff und des Generals v. d. Marwitz den mehrmals instürmenden Gegner. Kein Fuß breit Boden ging verloren. Nach Tausenden zählen wiederum die gefallenen Russen. Oberleutnant von Cossel, vom Vizefeldwebel Windisch südwestlich von Rowno vom Flugzeug abgesetzt und nach 24 Stunden wieder abgeholt, hat an mehreren Stellen die Bahnstrecke Rowno-Brody durch Sprengungen unterbrochen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Nichts Neues.

#### Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Im Goergental griffen die Rumänen mehrmals vergebens an. Westlich von Paraid erlangten sie Vorteile. — Wir stehen vor Fogaras! Westlich von Caineni (Südausgang des Roteturmbasses) fanden als Nachwehen der Schlacht von Hermannstadt Kämpfe mit rumänischen Versprengten statt. Ueber 100 Mann wurden gefangen genommen. — Feindliche Vorstöße im Hühner (Hatzeger) Gebirge hatten keinen Erfolg. Westlich der Dobrocahöhe gewannen unsere Verbündeten Gelände.

#### Balkankriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Radensky. Dem umfassenden Angriff deutscher und bulgarischer Truppen haben sich die bei Rajahovo südlich von Bularest über die Donau gegangenen rumänischen Kräfte durch eilige Flucht entzogen.

Makedonische Front. Zwischen dem Prespasee und der Ridze-Planina (nördlich des Rajmakalan) wurden beschließgemäß neue Stellungen bezogen. An der Ridze-Planina wird gekämpft. — Nordwestlich des Lajnosjees hält sich der Feind noch in Karadzalosj am linken Struma-Ufer.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 3. Oktober. (Amtlich.) Am 1. Oktober nachmittag verfolgten Seeflugzeuge der Seeflugstation Seebrügge ein feindliches Seeflugzeuggeschwader. Im Verlaufe der sich entwickelnden Kämpfe wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen. Die eignen Flugzeuge sind sämtlich unbeschädigt zurückgekehrt.

Berlin, 4. Oktober. Der Kriegsberichterstatter des „Berl. Tagebl.“ meldet aus dem Felde unterm 3. Oktober: Der Oberbefehlshaber der in Siebenbürgen kämpfenden verbündeten Truppen, General von Falkenhayn, hat nach der siegreichen Schlacht bei Hermannstadt folgenden Armeebefehl ausgegeben: Ich spreche den an der Schlacht

vor dem Roten-Turm-Pass beteiligten Truppen meine volle Anerkennung für ihre glänzenden Leistungen aus. Der zahlenmäßig weit überlegene Gegner ist so gut wie vernichtet, denn was von ihm noch im Gebirge umherirrt, wird dem verdienten Schicksal nicht entkommen. Die schwachen Teile, die sich auf Schleichpfaden nach Rumänien geflüchtet hatten, sind keine Truppen mehr. Möge es allen Feinden des Vaterlandes so ergehen. Das ist der Wunsch, der in unseren Herzen lebt. Vorwärts denn zu neuen Taten und neuen Siegen für alles, was uns teuer ist.

Basel, 4. Oktober. Garas meldet aus London: Der in der Nacht zum Montag abgeschossene Zeppelin bewegte sich etwa 20 Minuten lang in der Gegend nördlich von London, um sich einen Weg durch den Nebel zu suchen. Die Scheinwerfer verloren ihn nicht einen Augenblick, obwohl er immer höher ging, je mehr er sich einiger Bomben entledigte. Der Kanonendonner war kaum zu hören. Kurz vor Mitternacht plätschten Schrapnells in der Nähe des Zeppelins. Dann trat Stille ein. Die Kanonen schwiegen. Die Vichtrahlen der Scheinwerfer waren wie abgeschnitten. Nach Verlauf von kaum einer Minute erhellte in der Luft ein kleines Licht, das immer größer wurde, und sich auf die ganze Länge des Lenkballons gleich einem riesigen Feuerchein verbreitete. Einen Augenblick später verbreitete das brennende Luftschiff ein grelles Licht über einen Umkreis von 20 Kilometern. Aus der horizontalen Lage ging der Ballon in die vertikale Lage über und stürzte mit unglaublicher Geschwindigkeit zur Erde nieder. Zum Glück fiel der Zeppelin in einer Gegend nieder, wo er keinen Schaden verursachte. Man fand Reste des riesigen Körpers auf einem Umkreis von über 3 Meilen. Einige Mann der Besatzung wurden außerhalb der Gondel und in großer Entfernung vom Lenkballon aufgefunden. Der Rest wurde in einer 30 Fuß hohen glühenden Aluminiummasse begraben. Bis jetzt sind 15 Leichen geborgen.

Zürich, 4. Oktober. Mit Ausnahme der Zeelandlinie haben alle holländisch-englischen Schifffahrtslinien den Verkehr infolge fortgesetzter Wegnahme der Schiffe durch deutsche Kriegsschiffe eingestellt.

Genf, 4. Oktober. Die belgische Regierung beschloß, wie „Matin“ aus Le Havre meldet, zum nächsten Frühjahr mehrere Regimenter schwarzer Kolonialtruppen aus dem Kongostaat zur Verstärkung der belgischen Front nach Nordfrankreich zu bringen.

Genf, 4. Oktober. In Kanea hat sich das Triumpvirat Venizelos, Kunduriotis, Danglis eingerichtet und zunächst ein Pressebureau eröffnet. Die provisorische Regierung soll nicht nach Saloniki, wie ursprünglich beabsichtigt war, sondern nach Mytilene verlegt werden. Venizelos denkt auch daran, die am 13. Juli 1915 gewählte Kammer, die eine Venizolistenmehrheit von 45 Stimmen auswies, als Rumpsparlament zu konstituieren. Man weiß noch nicht, ob es nach Kanea, Saloniki oder Mytilene einberufen wird. Inzwischen berichten Athener Blätter gerüchtwies, daß auf Areta eine Gegenrevolution ausgebrochen und Venizelos gezwungen worden sei, mit seinen Freunden an Bord eines Kriegsschiffes der Entente zu flüchten.

# Blauer Engel, Aue.

Sonnabend, den 7. Oktober, abends pünktlich 9 Uhr:

## Der Luftkrieg.

### Oeffentlicher Lichtbilder-Vortrag

über  
Stand, Entwicklung und Tätigkeit der Luftflotte vor und während des Krieges mit 100, teils farbigen Lichtbildern

gehalten von Herrn Regierungsbaumeister Krah, Zwickau (von der Oberzensurbehörde des Kriegsministeriums genehmigt).

Inhalt: Aufklärung über den Feind; Gegenmaßnahmen gegen die Aufklärung; Anwendung der Photographie; Erstattung von Meldungen aus den Lüften; die Luftflotte als Verkehrsmittel; Flieger als Uebermittler von Nachrichten; die Luftflotte als Kampfmaschine; Entstehung und Einfluß der Geschwaderflüge.

Eintritt 50 Pfennig. Nummerierter Platz 1.— Mart.

Vorverkauf am 6. und 7. Oktober in den Zigarrengeschäften Milster, Bahnhofstraße u. Lorenz, Schwarzenbergerstraße in Aue.

Die Hälfte der Brutto-Einnahme erhält der „Luftfahrerdank“.

Um zahlreichen Besuch bittet

Obererzgebirgischer Verein für Luftfahrt.

### Säcke

verkauft man am vorteilhaftesten an Selbstverbraucher. Hochreine gut erhaltene Säcke, Mehl-, Zuckerläde usw. kauft zu höchsten Preisen, auch einzeln

Schmirgelwerk.

### Krantverkauf.

Donnerstag, den 5. ds., von früh 8 Uhr an gebe am oberen Bahnhof eine Ladung Weisbrot ab, Nr. 5.50. Säcke od. Körbe mitbringen. R. Oeser.

### Schiffel-Sticker,

möglichst mit Aufpasser, sowie geübte Ausbesserinnen für sofort gesucht.

Paul Heckel.

Zoll- und Inhaltsverklärungen  
weiße u. grüne Formulare  
Speisen- und Weinkarten  
Frachtbrief-Formulare  
Oesterreich. Zollverklärungen  
Hausordnungen  
Steuerquittungsbücher  
Verschiedene Plakate  
Ursprungs-Zeugnisse  
Rechnungs-Formulare

hält stets vorrätig die Buchdruckerei von Emil Hannebohn.

### Spinat

sowie Gravensteiner Nepsel empfiehlt R. Enzmann.

### Kleine Kartoffeln

kauft Deutsches Haus.

### Ein kleiner Küchenherd

mit Rohr zu verkaufen. Friedrich, Magazinstraße 6.

### Grosse leere Stube

zum einstellen von Möbeln von Kriegerverbau gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten unter F. an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

## Dank.

Für die zahlreichen Beweise freundlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters, des

Amtsgerichtssektretärs a. D. Herrn

Gustav Bernhard Jugelt,

sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Dresden, Eibenrod.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Lose

der 169. Königl. Sächs. Landes-Lotterie  
Ziehung der 5. Klasse vom 4. bis 26. Oktober 1916,  
hält empfohlen Gustav Emil Tittel.

### Bestellungen

auf das „Amts- und Anzeigebblatt“ werden noch fortwährend bei unsern Boten, bei sämtlichen Postämtern und Landbriefträgern und in der Geschäftsstelle ds. Bl. angenommen und die seit dem 1. Oktober er. erschienenen Nummern, soweit der Vorrat reicht, nachgeliefert.

Geschäftst. des Amtsblattes.

Den fälligen Abonnements-Betrag bitten wir nur gegen gedruckte Quittung an unsere Boten verabsolgen zu wollen.

### Eine große und eine kleine Wohnung,

passend für alleinstehende Person, sofort zu vermieten

Magazinstr. 8.

### Verlustliste Nr. 338

der Königl. Sächs. Armee ist eingegangen und kann in der Geschäftsst. ds. Bl. eingesehen werden.

### Größerer Laden

mit Wohnung oder Werkstatt billig sofort oder später zu vermieten  
Breitestraße 8.



n meine  
stungen  
ner ist  
noch im  
Schicksal  
ich auf  
en, sind  
en des  
ch, der  
neuen  
uer ist.  
et aus  
abge-  
W. Ri-  
on, um  
Die  
enblick,  
iniger  
kaum  
chrap-  
Stille  
en der  
Ber-  
Lust  
, und  
gleich  
i. Mu-  
tschiff  
Rilo-  
Ballon  
Haub-  
Glück  
wo er  
e des  
ber 3-  
ußer-  
vom  
einer  
egra-  
e der  
che n  
ortge-  
schiffe  
ng be-  
schsten  
ial-  
g der  
gen.  
sich  
e i o-  
resse-  
soll  
higt  
Bent-  
ge-  
kon-  
mea,  
gwi-  
dab  
hco-  
mit  
der

# Sonderblatt

zum „Amts- und Anzeigebblatt“ für Gubenstock usw.

Donnerstag, den 5. Oktober 1916, abends 7 Uhr.

## Der deutsche Heeresbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier,  
5. Oktober.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
Auf dem Schlachtfeld nördlich der Somme wuchs die starke Artillerietätigkeit vor dem Infanterieangriff zu größter Heftigkeit an. An den meisten Stellen blieb die zum Sturm angeführte feindliche Infanterie bereits in unserer Feuerlinie liegen, so brach ein englischer Angriff zwischen dem Gehölz Mouquet und Courcellette völlig zusammen, so gelangte der zwischen Courcellette und Caucourt führende vordringende Gegner nur bei Le Sars bis in unsere Stellung, wo die englische Infanterie mit schweren Verlusten der unsrigen im Handgemenge unterlag, so scheiterte auch ein über die Linie Rancourt-Bouchavesnes geführter französischer Angriff vor unseren Linien. Zwischen Fregicourt und Rancourt wurde am gestrigen Morgen heftig gekämpft; hier haben wir einzelne Gräben verloren.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.  
Beiderseits der Maas lebhafteste Artilleriekämpfe.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls  
Prinz Leopold von Bayern. An der Stoßfront mehrere vergebliche Vorstöße schwächerer feindlicher Abteilungen. — Immer wieder erneuerten die Russen ihre wütenden Angriffe westlich von Luzk. Sie haben nichts erreicht; jedesmal wurden ihre Angriffswellen von der Artillerie, Infanterie und den Maschinengewehren zusammengeschossen. Nur nördlich von Zubilnow drangen schwache Teile bis in unsere Stellung vor, aus der sie sofort wieder geworfen wurden. — Unsere Flieger, die auch an den vorangegangenen Tagen durch erfolgreiche Angriffe auf Lager Truppenbereitstellungen und Bahnanlagen des Gegners geschädigt hatten, setzten gestern durch Abwerfen zahlreicher Bomben den Bahnhof Rozhysze und die in seiner Nähe liegenden Stappeneinrichtungen in Brand.

Front des Generals der Kavallerie  
Erzherzog Karl. Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

### Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Westlich von Parajd wurden mehrmalige

rumänische Angriffe abgeschlagen. — Die auch am 2. Oktober in der Gegend von Betokten (Baranykut) zum Angriff übergegangene rumänische 2. Armee ist im Altal hinter die Sinca gewichen und befindet sich auch weiter nördlich im Rückzug. — Nach den vergeblichen verlustreichen Anstrengungen im Hühinger (Hatszege) Gebirge beiderseits des Strel (Stryg) Tales zieht sich der Gegner auf die Grenzhöhen zurück. — Bei Orsova an der Donau gewann ein rumänischer Vorstoß Boden.

### Balkankriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls  
von Mackensen. Feindliche Angriffe östlich der Bahn Cara Orman-Cobadinu sind am 2. Oktober abgeschlagen.

Makedonische Front. Die Höhen der Ridze-Planina wurden vom Feinde gehalten. Sonst ist die Lage vom Prespasee bis zum Struma unverändert. — In fortwährenden Kämpfen am linken Struma-Ufer ging das Dorf Jenilou wieder verloren.

Der erste Generalquartiermeister:  
(W. L. B.) Lubendorff.

Druck und Verlag von Emil Hannebohn in Gubenstock.

rie  
16,  
el.  
ne  
ion,  
l.  
88  
ee  
en.  
M  
att  
ten

# Handwritten title

Handwritten text, possibly a subtitle or author information

Handwritten text, possibly a date or location